

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle

Band: 17 (1949)

Heft: 8

Nachruf: Zum Tode Cäsar von Arx'

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Tode Cäsar von Arx'

Wohl der erfolgreichste dramatische Schriftsteller der Schweiz ist vor kurzem wenige Minuten nach dem Hinschied seiner Frau freiwillig aus dem Leben gegangen. Auch hier hat keine der Tageszeitungen den Freitod erwähnt, sicher aus den selben Rücksichten, wie seinerzeit bei Klaus Mann. Ich erwähne das nur, um Kurt Hiller zu bedeuten, daß seine Einschätzung einer solchen Haltung falsch ist. Kein Mensch nimmt in der Schweiz daran Anstoß; diejenigen, die diesen so erfolgreichen Schriftsteller kannten und schätzten, wissen es ohnehin. Daß man in der Presse nicht die nackte Wahrheit bekannt gibt, ist eben — Rücksichtnahme auf die zurückbleibenden Kinder, nächsten Menschen. Die volle Wahrheit dient heute niemandem; die Historien- und Biographieschreiber werden sie eines Tages ohnehin fixieren, wenn sie — Angehörige und Freunde nicht mehr schmerzt. —

Warum wir seiner gedenken? Cäsar von Arx hat einmal auf Grund des österreichischen Spionagefalls Redl ein Drama geschrieben, das über die meisten Bühnen der Schweiz und des Auslandes ging. Die gleichgeschlechtliche Neigung des hohen Offiziers wurde bekanntlich von der Gegenspionage als Fallstrick benutzt und kostete Redl das Leben. Der schweizerische Dramatiker hat aus diesem „Fall“ ein sehr bühnenwirksames Stück geschrieben, und vor allem: er hat es gewagt, auf der Bühne Homoerotisches so darzustellen, daß über das Geschlechtliche hinaus ein Kampf der Herzen daraus wird. Wer das Schauspiel durch die Buchhandlungen nicht mehr erreichen kann, der lese deutsch im „Menschenrecht“, Nr. 1/1941, oder französisch im „Kreis“ Nr. 6/7/1945 die große Liebesszene zwischen dem jungen Leutnant und dem hohen Offizier nach. Von Arx hat den Namen Redls in Lert geändert — mit Recht —, denn Lert ist gegenüber seinem Vorbild beträchtlich idealisiert. Der schlagkräftige Dialog gewinnt auf der Bühne starkes Leben und die Abschiedszene der Liebenden im letzten Akt gehört mit seinem Nebeneinander von todwunder Verzweiflung und nichtsahnender fordernder Liebe zum Erschütterndsten, was je über den mann-männlichen Eros für die Bühne geformt wurde. Sobald einmal die Möglichkeit dazu gegeben ist, wird der „Kreis“ dieses Stück spielen müssen. Und ich bin überzeugt, daß auch deutsche Kameraden-Kreise es aufführen werden, wenn die Verhältnisse in Deutschland es einmal erlauben. —

Cäsar von Arx aber bleiben wir für den Mut, unsere Frage in künstlerischer Form auf der Bühne zur Diskussion gestellt zu haben, über den Tod hinaus dankbar. —

Argus.